

Schönes Nauen

Heft 2 / April 2019

Jetzt auch online unter www.schoenes-nauen.de



Worauf wir Nauener stolz sein können ...

Gratis

ORTE LERNEN SPRECHEN



Jetzt anhören auf
audiofish.de/stories/!

Vorwort

Das Gefühl „Heimat“

„Groß Behnitz ist ein so schöner Ort, der es einfach verdient, auch von innen heraus schön zu sein“. Worte einer Nauenerin, die ihre Heimat liebt. Wie so viele. „Unser schönes Dorf“, „diese wunderschöne Landschaft“ – Lobeshymnen auf das Zuhause. „Hier bin ich Mensch, hier darf ich sein“, schwärmte schon Goethe. „Heimat“ – das ist mehr als ein Ort. Es ist ein Lebensgefühl. Glückliche, wer eine Heimat hat. Aber Glück – jenseits des Lottogewinns – müssen wir uns erarbeiten. Und: Glück ist erlernbar. Was tun wir für ein friedliches Miteinander? Für einen respektvollen Umgang – gerade auch mit Andersdenkenden?

Letztendlich schadet jeder, der anderen eine Grube gräbt, nur sich selbst. Und der Gemeinschaft. Was für eine Verschwendung von Möglichkeiten.

Im großen Fontane-Jahr lassen wir am liebsten den Heimatdichter selber sprechen:

*Heimat
Ich bin hinauf, hinab gezogen
Und suchte Glück und sucht' es weit,
Es hat mein Suchen mich betrogen,
Und was ich fand, war Einsamkeit.
Ich hörte, wie das Leben lärmte,
Ich sah sein tausendfarbig Licht,
Es war kein Licht, das mich erwärmte,
Und echtes Leben war es nicht.
Und endlich bin ich heimgegangen
Zu alter Stell' und alter Lieb',
Und von mir ab fiel das Verlangen,
Das einst mich in die Ferne trieb.
Die Welt, die fremde, lohnt mit Kränkung,
Was sich, umwerbend, ihr gesellt;
Das Haus, die Heimat, die Beschränkung,
Die sind das Glück und sind die Welt.*

Wir wünschen Ihnen allen freudvolle Osterfeiertage und eine glückliche Zeit.

Herzlich
Heidi Müller mit dem gesamten SCHÖNES NAUEN-Team



Inhaltsverzeichnis

- Neues aus Nauen** 4
Neue Initiative: Mitmachen statt Motzen
- Groß Behnitz – aus wilder Wurzel gegründet** 5
Bei archäologischen Grabungsarbeiten zum Hotelneubau auf dem Landgut Stober wurden Relikte aus der jüngeren vorrömischen Eisenzeit gefunden
- Engel des Alltags** 7
Frank Walter: Der Lebensretter aus Markée
Hans-Jörg Guhla: Ein Herz für Kröten und Molche
- Ortbeiratswahlen am 26. Mai 2019** 10
Angelika Zöllner und Rudi Börner:
Die Kandidaten für Groß Behnitz stellen sich vor.
- Chlorophyll im Blut** 13
Die Lorberg Baumschulen –
eine blühende Erfolgsgeschichte aus dem Havelland.
- Über zwei Millionen EU Fördermittel im Jahr –
Alles nur Peanuts?** 16
Der Havellandkrimi, Folge 4
- We can't get no satisfaction** 19
The Sugar Beats: Die berühmtesten Rocker aus dem Havelland
- Veranstaltungskalender für Nauen und Umgebung** 21
Die wichtigsten Termine der kommenden Wochen für Sie in der Übersicht.
- Leserbriefe** 22

Besuchen
Sie uns
online

www.lorberg.com

Lorberg Baumschulen
Hier finden Sie alles für Ihren Garten,
für die Terrasse oder den Balkon.

Kinder, Kinder, Kinder: Kita-Chaos in Groß Behnitz

Das freut die Großen und die Kleinen – solange man es oberflächlich betrachtet. Der noch unter *Bürgermeister Fleischmann* (SPD) initiierte Neubau eines Kindergartens in Groß Behnitz konnte nun endlich eröffnet werden. Ein Wasserschaden hatte den geplanten Termin verzögert. Doch – ähnlich wie beim Berliner Pleiten, Pech und Pannen-Flughafen BER, ist die Kita bereits jetzt schon zu klein. Das hätte die Stadt auch anders haben können.

Bei einer der ersten Planungssitzungen zur Hotelenerweiterung des Landgutes hatte der Ortsbeiratsvorsitzende *Wolfgang Jung* den Unternehmer *Michael Stober* aufgefordert, mit dem Bau seines Hotels doch auch gleich die Kita für Groß Behnitz mitzubauen. *Michael Stober* hatte daraufhin der Stadt Nauen angeboten, eine ökologische Feld-, Wald- und

Wiesen-Kita mit umweltpädagogischem Ansatz für 60 Kinder zu erstellen. Als Pilotprojekt hätte sie ca. 600.000 Euro Fördermittel erhalten können und deutlich weniger als die jetzige, nur halb so große Kita gekostet. Zudem wäre sie durch naturnahe Holzbauweise schon im Oktober 2018 fertiggestellt worden. Hierzu sollte eine gemeinsame gemeinnützige GmbH gegründet werden. Das Vorhaben scheiterte am negativen Votum der LWN Fraktion.

Neue Initiative: Mitmachen statt Motzen

Immer nur gegen alles motzen hilft ja auch nicht weiter. Und Opfer spielen und beleidigt in der Ecke hocken auch nicht. Deshalb hat sich Ende Februar zum ersten Mal die neugegründete Plattform „*Stadtentwicklung Nauen*“ in der Bibliothek des Da-Vinci-Campus Nauen zusammengesetzt. „*Wir brauchen einen Raum, in dem sich viele Vertreterinnen und Vertreter aus Ge-*

sellschaft und Politik über die zukünftige Entwicklung von Nauen austauschen können. Deshalb freue ich mich, dass es gelungen ist, Politiker verschiedener Lager, Unternehmer und Menschen, die sich aktiv für das Geschehen in Nauen einsetzen wollen, an einen Tisch zu bringen“, so *Irene Petrovic-Wettstädt*, Koordinatorin der Initiative und Geschäftsführerin des Leonardo-da Vinci Campus. Zu den Erstunterzeichnern der Plattform gehören außerdem *Eckart Johlige* (CDU), *Robert Borchert* (SPD), die Unternehmer *Michael Stober* und *Martin Torkler*, Neu-Bürgerin *Nicole Rau* und *Hartmut Siegelberg*, ehemaliger Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung.

Die Initiative wird von allen politischen Parteien begrüßt. Das ist Politik zum Anfassen. Zum Mitmachen. Auf Augenhöhe.

Nächster Termin: Mai 2019

Schrei vor Glück!

Positive Meldung aus der Haveland-Kliniken-Unternehmensgruppe. Nein, der wegen Personalmangels im Oktober vorigen Jahres geschlossene Kreißsaal ist noch nicht wiedereröffnet. Aber es wurde eine leitende Hebamme, die 42-jährige *Manuela Eggert* aus Potsdam eingestellt. Damit nicht genug. Eine weitere Hebamme in Teilzeit gehört auch schon zum Team, eine dritte Geburtshelferin soll zum 1. Juli hinzukommen. Weitere Hebammen werden händerringend gesucht.



Nach der Schließung hatte die Nauerin *Julia Schmohl* Unterschriften gesammelt, damit der Kreißsaal schnell wieder eröffnet wird. Wir hatten sie in der Ausgabe 2./Dezember 2018 als „*Engel des Alltags*“ vorgestellt. Danke, liebe Frau Schmohl und alles Gute für Ihren im Januar geborenen Sohn Maximilian.

Wieder Mittagstisch für Senioren?

Nachdem *Jörg Schmelzer* Ende 2018 seinen beliebten „Treff 46“ in Groß Behnitz aufgeben musste, setzen sich *Angelika Zöllner* und *Rudi Börner*, die beiden Kandidaten für den Ortsbeirat Groß Behnitz, dafür ein, dass das Dorfgemeinschaftshaus am Leben erhalten bleibt. Dann soll es möglichst bald an einem festen Tag in der Woche wieder einen Mittagstisch für ältere Bürger geben. (siehe auch S. 10-11)



T-Rex-Unterkiefer gefunden?



Wenn das so weitergeht, wird das Landgut Stober noch zum absoluten Publikumsmagneten für Dinosaurier-Fans. Seit Tagen kursierte hartnäckig das Gerücht, dass bei Bauarbeiten ein T-Rex-Unterkiefer gefunden worden sei.

Entwarnung. Groß Behnitz war wohl kein Jurassic Park, auch wenn es hier auch manchmal wie in einem Science-Fiction-Horror- und Abenteuerfilm zugeht. Ja, bei den archäologischen Grabungsarbeiten zum Hotelneubau wurden Relikte gefunden. Aber nicht aus der Kreidezeit, also vor etwa 68 bis 66 Millionen Jahren, sondern aus der jüngeren vorrömischen Eisenzeit (500 v. Chr. bis um -0), der Slawenzeit (9./10. Jahrhundert) und des deutschen Mittelalters (12.-15. Jahrhundert). Um was es sich genau handelt, erklärt die Archäologin Dr. Heike Kennecke von der Archäologie Manufaktur in Wustermark, die die Ausgrabungen leitet.

„Aus der vorrömischen Eisenzeit haben wir Gruben und eine Ofenanlage unbekannter Funktion, gefunden“, sagt sie. In den sogenannten Gruben haben unsere Vorfahren z.B. Getreide gelagert, Abfälle entsorgt oder sie praktischerweise nacheinander für beides genutzt. „Ein Brennofenfragment, in dem vermutlich Kalk gebrannt

wurde, ist aller Schätzung nach über 2000 Jahre alt“, sagt die Archäologin. Das Stück wurde aufwändig geborgen und soll nach der Restaurierung im neuen Hotel ausgestellt werden.

Die Archäologen sind auch auf Gruben aus der Slawenzeit gestoßen. Auch aus dem deutschen Mittelalter waren Funde dabei: Kellergruben,

eine Grube mit Pferdeskelett, ein Brunnen.

Die Archäologie Manufaktur hatte bereits 2011 den Neubau des Bio-Hotels archäologisch betreut. Dabei sind die Mitarbeiter schon auf vorgeschichtliche, mittelalterliche und neuzeitliche Funde gestoßen „*Ich war also ehrlich gesagt nicht sonderlich überrascht, habe eher schon mit weiteren*

Funden gerechnet“, sagt Dr. Heike Kennecke.

Allerdings sind die aktuellen Untersuchungen noch nicht abgeschlossen, die Dokumentation und die Funde noch nicht ausgewertet. Es gibt also bisher nur vorläufige Ergebnisse.

Für die jetzigen Untersuchungen stellte sich insbesondere

Freigelegte Ofenanlage aus vorrömischer Eisenzeit



Dr. Heike Kennecke:
„Ein Fragment aus einem Brennofen in dem vermutlich Kalk gebrannt wurde, ist aller Schätzung nach über 2000 Jahre alt.“



Kita Sonnenschein in Groß Behnitz

die Frage, wer sich so alles in grauer Vorzeit in dem Gebiet niedergelassen hatte. Das Dorf Groß Behnitz wurde erstmals zum Jahr 1173 erwähnt, und zwar in einer Urkunde im *Codex Diplomaticus Brandenburgensis*. (Wenn Sie mal nachlesen wollen: CDB A 7, S. 130). Hierbei handelt es sich um eine Sammlung von Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellen zur Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten. Es gibt 41 Bände-, die zwischen 1838 und 1869 von Adolph Friedrich Riedel herausgegeben worden sind. (Viel Freude bei der Lektüre.)

Das Dorf Groß Behnitz entstand im Zuge der Ostsiedlung.

Kein Geringerer als *Markgraf Albrecht der Bär* hatte seinerzeit deutsche Siedler aus dem Westen ins Land geholt. Bei Groß Behnitz handelte es sich vermutlich um eine komplette Neuansiedlung, es gab also keinen Anschluss an eine slawische Vorsiedlung wie im Fall von Klein Behnitz.

„Es gab zwar mal ein slawisches Dorf in Groß Behnitz am jetzigen Dorfe, doch im frühen 11. Jahrhundert hatten es die Slawen bereits wieder verlassen. Dieses Art der Neusiedlung nennt man Gründung aus wilder Wurzel“, erklärt Dr. Heike Kennecke.

Wahrlich ganz schön wild, dieses Groß Behnitz.



Keramik aus der jüngeren vorrömischen Eisenzeit mit randlichen Durchborungen zum Aufhängen



Pferdeskelett in mittelalterlicher Grube



Ofenanlage aus der jüngeren vorrömischen Eisenzeit



Dr. Ines Beilke-Voigt beim Freilegen eines Pferdeskeletts aus slawischer Zeit

Engel des Alltags



In einer Zeit, die immer mehr von Egoismus geprägt ist, von Menschen, die meist nur an sich denken, gibt es auch sie: Menschen, die neben oder in ihrem beruflichen Leben ihre Zeit und Energie dafür einsetzen, dass es anderen besser geht. „Schönes Nauen“ stellt sie vor: „Die Engel des Alltags“.



Frank Walter: Der Lebensretter aus Markée

Es muss vor fast 30 Jahren gewesen sein, da saß Frank Walter mit seinen Kumpels langweilig im Nauener Jugendtreff in der Ecke herum. *„Plötzlich kam einer aus unserer Clique und sagte, ich weiß da was. Die freiwillige Feuerwehr hält gleich in der Kfz-Werkstatt in Markée eine Dienstversammlung ab. Dann sind wir da einfach hin. Wir hatten eh nichts besseres vor“,* sagt der Nauener. *„Wir fanden das spontan gut, fühlten uns da bestens aufgehoben.“* Und zack, waren sie bei der freiwilligen Feuerwehr. Aus der einstigen Langeweile wurde Leidenschaft.

Jetzt begann aber erstmal ein langwieriger Ausbildungs-Marathon. Zwei Jahre lang Truppmannausbildung, jeden Samstag, von acht bis 16 Uhr. *„Ziel der Grundausbildung ist die Befähigung zur Übernahme von grundlegenden Tätigkeiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz unter Anleitung sowie die*

selbständige Wahrnehmung der Truppmannfunktion im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz sowie die Vermittlung standortbezogener Kenntnisse“, erklärt Frank Walter fachgerecht.

Dann folgen viele Lehrgänge wie die Gerätekunde, ABC-Einsatz, Feuerwehrknoten, und weiter ging's mit der nächsten Stufe: Der gelernte Lagerist lässt sich weiter zum Truppführer ausbilden. Auch der Sprechfunk will gelernt sein.

Doch Frank Walter wollte mehr, ließ sich erst zum Gruppenführer ausbilden, wurde dann Ortswehrführer in seiner Heimatwache Markée. Irgendwann hat ihm auch das nicht mehr gereicht. *„Frank, du willst dich doch verändern“,* sagte eines Tages sein vorgesetzter Stadtwehrführer Jörg Mayer. Und er bekam das Angebot, den Posten des stellvertretenden Stadtbrandmeisters zu über-

... Die Feuerwehr ist wie eine große Familie. Diese Kameradschaft zu erleben, das ist etwas ganz Besonderes. Hier kann sich jeder auf jeden verlassen. Zu 100 Prozent.“

nehmen. *„Vorher habe ich das natürlich mit der mich liebenden Frau besprochen“,* sagt der Nauener.

Als stellvertretender Stadtbrandmeister ist er jede zweite Woche für ganz Nauen in Einsatzbereitschaft und leitet im Ernstfall den Einsatz. Ein Ehrenamt, das wirklich alles von einem fordert. *„Die Arbeit bei der freiwilligen Feuerwehr ist ziemlich zeitintensiv, ein bis zwei Tage pro Woche kann man da schon einplanen“,* sagt er. Und ein dickes Fell sollte man sich auch tunlichst aneignen. *„Den ersten Toten, den du siehst, an den erinnerst du dich ein Leben lang.“* Für Frank Walter war es ein älteres Ehepaar, das

gerade von der Beerdigung des eigenen Sohnes nach Hause fuhr. Auf einer Brücke wurde das Auto der trauernden Eltern von einem entgegenkommenden LKW, der ein anderes Auto überholen wollte, frontal erfasst. Ein Bild, das bleibt.

Irgendwann entwickle man dann aber eine seelische Schutzschicht. *„Ich habe das Glück, dass ich mit meiner Frau über alles reden kann. Es gibt aber auch die Möglichkeit, einen Nachseelsorger zu kontaktieren. Außerdem sind wir ja auch psychologisch geschult.“*

Frank Walter ist dankbar, dass in seiner Zeit noch kein Kind ums Leben gekommen ist. Einmal wurde er zu einem Einsatz *„Brand im Kinderzimmer“* gerufen. *„Da ging mir schon der Puls auf 180. Ich habe ja selber zwei Kinder. Das möchte man*



nicht erleben.“ Gott sei Dank war dem Kind nichts passiert.

Dann ist es doch schon angenehmer, wenn man nur aufs Dorffest gerufen wird: „Person auf Baum“. Ein Mann wollte eine Katze retten und kam nicht mehr vom Baum runter, da die Leiter umgefallen war. Die Katze hatte sich in der Zwischenzeit selbst mit einem beherzten Sprung aus der ausweglos erscheinenden Lage gebracht. Dafür war jetzt der Zweibeiner in Not.

Wenn er Bereitschaft hat, kann es sein, dass auch schon mal nachts der Piper losgeht. „Komm gesund wieder“, ruft ihm seine Frau dann jedes

Mal hinterher. Das versucht er auch immer. Das hat er ihr versprochen. „Bis jetzt musste ich nur zweimal ins Krankenhaus.“ Einmal mit einer Rauchvergiftung, da hat er versucht, bei einem Feldbrand seine Kameraden zu schützen. Und einmal hat ihn ein Bürger mit einem Gabelstapler angefahren. „Der wollte nicht, dass wir seinen Hof betreten, auf dem er ein Feuer gelegt hatte.“

Ein ganz schön gefährliches Hobby. Wieso begibt sich jemand freiwillig in Lebensgefahr? „Aus Überzeugung“, sagt Frank Walter. „Es macht mir Spaß. Die Feuerwehr ist wie eine große Familie. Diese Kameradschaft zu erleben,

das ist etwas ganz Besonderes. Hier kann sich jeder auf jeden verlassen. Zu 100 Prozent.“ Außerdem sei es ihm wichtig, einen sozialen Beitrag zu leisten.

Ein Satz von ihm sollte uns alle nachdenklich stimmen: Frank Walter sagt, er sei dankbar, wenn ihn die Leute nicht anpöbelten, wenn die Feuerwehr bei einem Einsatz mal die Straße versperrt. Ganz zu schweigen von Schaulustigen, die die Feuerwehr sogar bei ihrem Einsatz behindern. Starker Tobak.

Neben der Kameradschaft bekommt er noch etwas anderes zurück. Dankbarkeit. Jedes Dankeschön sei ihm lieber

als ein Orden. Als er mal einen Nauener nach einem schweren Herzinfarkt wiederbelebt hat, habe der sich später persönlich bei ihm bedankt. „Dafür lebe ich“, sagt der Nauener Retter. Danke für alles, was Sie bis jetzt getan haben, Herr Walter! Von ganzem Herzen.

Wer ist für Sie ein „Engel des Alltags“? Senden Sie uns Ihren Vorschlag an:

schoenesnauen@gmx.de

Wir stellen ihn gerne in unserer Serie vor.

Engel des Alltags



Hans-Jörg Guhla: Ein Herz für Kröten und Molche

Hans-Jörg Guhla aus Groß Behnitz hat ein Herz für Tiere. Genauer gesagt für eine spezielle Familie innerhalb der Froschlurche: die Kröten. Sobald das Thermometer nachts Plusgrade zeigt, machen sich Kröten, Frösche, Unken und Molche auf ihren Weg zum Laichen. Über Stock und Stein, über Wege und Landstraßen. So will es die Schöpfung. Doch auf der Straße herrscht das Recht des Stärkeren. Wegen ihrer ausgedehnten Wanderungen begeben sich Amphibien in Lebensgefahr. Allein durch den Strömungsdruck der Autos sind die Tiere schon bedroht, sie müssen noch nicht einmal überfahren werden.



Hans-Jörg Guhla beim Aufstellen eines Krötenzauns

Seit drei Jahren war der Krötenschutzzaun in Groß Behnitz schon defekt. Die letzten Stürme haben ihm dann den Rest gegeben. Auf mehreren Ortsbeiratssitzungen machte Hans-Jörg Guhla darauf aufmerksam – und blieb hartnäckig. Mit Erfolg. Jetzt wurde der Krötenzaun an der Kreisstraße zur Ortseinfahrt Groß Behnitz erneuert. An seiner Seite: zwei Mitglieder des Naturschutzbundes (NABU).

„Fred Meister hat sich dafür stark gemacht, dass wir mehrere hundert Meter Plane, die Metallstäbe zum Befestigen des Zaunes und Eimer zum Sammeln der Tiere erhalten haben. Birgit Pankonin, ebenfalls Mitglied im NABU, hatte im Vorfeld unserer Aktion die gesamte Strecke vorbereitet, das Laub beiseite geräumt und in entsprechenden Abständen die Stäbe in den Boden gesteckt. Mitarbeiter der örtlichen Straßenmeisterei haben dann den Zaun befestigt“, erklärt der Nauener Naturschützer. Seit zehn Jahren wohnt er mit seiner Frau, Ilona Argmann-Guhla, in Groß Behnitz. Vorher hatte er zusammen mit ihr in Genthin einen Tierschutzverein ge-

„Mein Herz schlägt eher für die Wildtiere, meine Frau hat ein großes Herz für alle Haustiere.“



gründet. „Mein Herz schlägt eher für die Wildtiere, meine Frau hat ein großes Herz für alle Haustiere“, sagt er mit einem Schmunzeln. Kein Wunder, dass die Beiden im Winter 2017 zwei wilde Katzen bei sich aufgenommen haben – bei minus zwölf Grad. „Eine Mama mit ihrem Baby. Das wäre bei der Kälte garantiert erfroren.“

Doch nicht nur in Groß Behnitz, auch in Berge betreibt Hans-Jörg Guhla aktiven Krötenschutz. Gemeinsam mit seiner Frau und Fred Meister, Heiko Raschke, dem Kandidat für die Stadtverordnetenversammlung Nauen für Bündnis 90/Die Grünen und weiteren Umweltfreunden traf er sich Anfang März an der Landesstraße nach Berge, um auch hier einen Krötenzaun aufzubauen. Ausgerüstet mit Spaten und Material schafften es die ehrenamtlichen Tierschützer in knapp zweieinhalb Stunden, den Schutz für die Amphibien fertigzustellen.

„Um den Kröten und Molchen das Laichen zu ermöglichen, kontrolliert immer einer von uns ein- bis zweimal pro Woche die eingebuddelten Eimer vor den Zäunen. Sollten sich darin Tiere befinden, bringen wir sie auf die andere Seite der Straße, damit sie zum Teich gelangen, um dort ihre Eier abzulegen.“

Nach der Wanderzeit bauen die Tierschützer den rettenden Zaun wieder ab. Bis er im nächsten Jahr wieder zum Einsatz kommt. Eines ist Hans-Jörg Guhla aber noch wichtig: „Ein herzliches Dankeschön gilt dem Landwirt, der uns jedes Jahr aufs Neue einen kleinen Teil seiner Fläche unentgeltlich dafür bereitstellt.“



26. Mai – Ortbeiratswahlen: Du hast die Wahl. Geh auch hin!

„Groß Behnitz ist ein so schöner Ort, der es einfach verdient, auch von innen heraus schön zu sein“

Am 26. Mai werden neben den Abgeordneten der Stadtverordnetenversammlung (StVV) Nauen in den Ortsteilen auch die Ortsbeiräte neu gewählt. In manchen Ortsteilen wird Altbewährtes wiedergewählt. In Groß Behnitz ist es Zeit für einen Wandel zu mehr Menschlichkeit und Frieden im Ortsteil.

SCHÖNES NAUEN hat dazu die beiden Kandidaten Angelika Zöllner und Rudi Börner befragt.

Frau Zöllner, Herr Börner, warum kandidieren Sie für den Ortsbeirat?

Rudi Börner: Ich möchte, dass sich in unserem Dorf

etwas ändert, hin zu mehr Gemeinschaft und Zusammenhalt. Es ist Zeit, etwas zu tun und sich einzubringen.

Angelika Zöllner:

Ich möchte meine Mitbürgerinnen und Mitbürger weiterhin unterstützen und Ansprechpartner für alle sein, damit es zu mehr Bürgerbetei-

ligung in Fragen der Entwicklung des Ortes kommt. Und ich glaube, mit Rudi an meiner Seite könnte ich viel mehr bewegen, als bisher, da ich oft das Gefühl hatte, ausgebremst zu werden. Groß Behnitz ist ein so schöner Ort, der es verdient, auch von innen heraus schön zu sein.

Was wollen Sie erreichen?

Angelika Zöllner: Ich werde mich weiter für die Wiedereinrichtung eines Bahnhaltdepotpunktes in Groß Behnitz einsetzen, bei dem sich in letzter Zeit etwas zu bewegen scheint. Der Stand der Dinge ist nach wie vor sehr unbefriedigend und das Thema



*Angelika Zöllner:
„Ich werde mich weiter für
die Wiedereinrichtung eines
Bahnhaltdepotpunktes in Groß
Behnitz einsetzen ...“*

äußerst zäh, wie man ja im letzten Artikel in der MAZ lesen konnte. Aber mit dem zuletzt seitens der Deutschen Bahn ins Gespräch gebrachten Zeitraum „eventuell 2034“ ist jedenfalls schon mal eine Jahreszahl für die Strecke genannt. Wahrscheinlich wird der RE4 keinen Haltepunkt in Groß Behnitz bekommen, weil die Fehler der Vergangenheit nicht ausgebügelt werden können. Aber es gibt noch einen ganz anderen Lösungsansatz, den Haltepunkt zu aktivieren. Hier wollen wir gemeinsam die bisher geleistete Arbeit fortsetzen.

Rudi Börner

Der Nauener lebt seit seiner Geburt in Groß Behnitz. Seine Heimat ist ihm ans Herz gewachsen. Die Zerrissenheit in seinem Dorf tut ihm in der Seele weh. Früher sei hier alles herzlich, respektvoll und ehrlich gewesen. Der gelernte Baufacharbeiter hat bis zur Maueröffnung bei der LPG Bundschuh als Dachdeckergehilfe gearbeitet. Danach war er im Kornspeicher Quermathen (?) als Maurer tätig. Seit 2000 sorgt er als Logistiker bei IKEA Spandau für Ordnung. **Sein Ziel: Es soll wieder Frieden und Eintracht in Groß Behnitz einkehren.**

*Rudi Börner: „Es soll wieder
Frieden und Eintracht in Groß
Behnitz einkehren...“*

Dazu haben wir mehr als 3000 Unterschriften für die Wiedereinbetriebnahme des Bahnhofes Groß Behnitz gesammelt. Diese habe wir noch mit Unterschriften der Gewerbetreibenden aller am Bahnhof „hängenden Gemeinden“ der zuständigen Ministerin bei einem Aufenthalt in Groß Behnitz ausgehändigt. Sie war beeindruckt und versprach, sich zu kümmern. Auch sie sagte, dass der Zeithorizont, den die Bahn vorgibt, bzw. deren Weigerung auf die demographische Entwicklung zu reagieren, für die Bürger und die Politik nicht hinnehmbar ist. Sie hat uns ausdrücklich ermutigt, weiter Druck zu machen und in unseren Bemühungen nicht nachzulassen. Und genau dafür stehe ich.

Rudi Börner: Wir sind dafür, dass der Ort weiterwächst, aber in vernünftigen Dimensionen. Etwa in der Art, wie es bisher stattfand. Also, verdichtender Siedlungsbau innerhalb des Ortes, allmählich und passend zum bestehenden dörflichen Ortsbild, mit guter Integration der Neubewohner. So wie es z.B. im Laufe der letzten 28 Jahre auch recht erfolgreich in Quermathen praktiziert wurde.

Angelika Zöllner: Nachdem der beliebte „Treff 46“

aufgegeben wurde, arbeiten wir beide sehr konkret an einer Konzeption, damit möglichst bald an einem Tag in der Woche der Mittagstisch für ältere Bürger wieder angeboten wird. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden kurzfristig spruchreif sein und wir werden sie den Dorfbewohnern vorstellen.

Rudi Börner: Ich möchte die von Angelika eingeleitete Transparenzoffensive in der Ortsbeiratsarbeit unbedingt unterstützen. Deshalb stehe ich schon seit langen hinter Angelikas engagierter Arbeit.

Angelika Zöllner: Rudi, ich danke Dir. Ich stehe wie Du für einen respektvollen Umgang miteinander, in gutnachbarschaftlichem Verhältnis.

Wen möchten Sie mit Ihrem Einsatz ansprechen?

Rudi Börner: Alle Bürger, die wie ich finden, dass sich in unserem schönen Dorf einiges ändern sollte, damit wir wieder zu mehr Vertrauen und Zusammenhalt kommen. Wir leben in einer wunderschönen Landschaft, wollen hier ein harmonisches Miteinander und dabei diesen Ort und seine Ressourcen sorgsam verwalten für die, die nach uns kommen. Dafür brauchen wir solidarisches Verhalten untereinander.

Angelika Zöllner: Neben allen Fragen, mit denen sich der Ortsbeirat zu befassen hat, liegen mir besonders die Bedürfnisse der älteren Bürger am Herzen. Ich möchte dem Auseinanderdriften der Generationen etwas entgegensetzen.

Rudi Börner: Da ergänzen wir uns gut, denn ich möchte mich für die Unterstützung und Kooperation mit Unternehmen einsetzen, die Arbeitsplätze am Ort schaffen und damit eine große Verantwortung für das gute Miteinander übernehmen. Auch für Jugendliche im Ort sollte mehr getan werden. Hier kann ich mich einbringen und aus meinen Erfahrungen in der Ju-

gendarbeit bei der Feuerwehr schöpfen. Ich denke, da kann man vorhandene Möglichkeiten, auch die der örtlichen Unternehmen, besser vernetzen. Ganz konkret gibt es Gespräche mit Unternehmen, die sich eine finanzielle Förderung von örtlichen Aktivitäten vorstellen können. Das scheint sehr ausbaufähig zu sein.

Wie möchten Sie das alles umsetzen?

Rudi Börner: „Auch für Jugendliche im Ort sollte mehr getan werden ...“

mich negativen Denkmustern entgegenzusetzen. Für ein erfülltes Leben brauchen wir Gemeinschaft. Daran möchte ich weiter arbeiten, allen gegenteiligen Trends zum Trotz. Ich werde diese Maxime meiner Arbeit im Ortsbeirat so fortsetzen, wie es die Groß Behnitzer von mir seit mittlerweile zehn Jahren kennen.

Rudi Börner: Ich möchte mir die Sorgen und Bedenken der Einwohner anhören und zu-

hören und bei anstehenden Entscheidungen gemeinsam Kompromisse finden. Ich möchte sagen, was ich denke und tun, was ich sage. Ich will mich gegen Klientelpolitik stark machen und gegen das Schüren von Zwietracht. Das Glück oder Wohlbefinden einer sozialen Gemeinschaft, und eine solche ist ein Dorf, liegt oft jenseits von materiellen Zielen.

Gemeinsam etwas zu bewegen geht häufig mit einem besonderen Hochgefühl einher und stärkt den Zusammenhalt aller und jedes einzelnen Mitglieds dieser Gemeinschaft. Da möchte ich wieder hin. Konkret könnte ich mir vorstellen, einen regelmäßigen Stammtisch der Gewerbetreibenden zu organisieren, der offen für interessierte Bürger ist, damit wir eine weitgehende Bündelung der positiven Kräfte im Dorf hinbekommen.

Ich möchte dazu beitragen, dass es im Dorf wieder mehr ehrenamtliches Engagement gibt, von dem der Ort und seine Bürger in vielfacher Hinsicht profitieren werden. Es gibt z.B. eine Reihe von jüngeren, nach vorn gerichteten Initiativen in der Vereinsarbeit, die es zu unterstützen und auszubauen gilt. Ich denke dabei u.a. an den Radsportverein und an den Förderverein Kirche Groß Behnitz, in denen sich Bürger aufgemacht haben, das Gemeinschaftsgefühl im Ort mit neuem Leben zu erfüllen.

Was bringen Sie persönlich in diese Arbeit ein?

Angelika Zöllner: Meine langjährige Erfahrung als Ortsbeiratsmitglied und die stabilen, guten Kontakte, die ich zu sehr vielen Mitbewohnern aufbauen konnte. Meine Bereitschaft zuzuhören und mich für die Interessen meiner Mitbewohner mit Haltung, Anstand und Beharrlichkeit auch in der nächsten Legislaturperiode einzusetzen.

Rudi Börner: Den Schwung eines neuen Kandidaten, meine ausgezeichnete Ortskenntnis – ich lebe seit meiner Geburt in Groß Behnitz – meine vielfältigen Erfahrungen in der Vereinsarbeit, im Umgang mit Behörden, der Verwaltung, meine Hilfsbereitschaft, wenn Hilfe gebraucht wird. Und meine Aufrichtigkeit. Ich bin ich ein guter „Netzwerker“ und fest davon überzeugt: „Geben ist seliger als Nehmen.“

Rudi Börner: „Ich bin ein guter Netzwerker, bringe den Schwung eines neuen Kandidaten und eine ausgezeichnete Ortskenntnis mit ein und bin fest davon überzeugt: Geben ist seliger als Nehmen.“

Chlorophyll im Blut

Fast klingt es wie ein Märchen, wenn aus einer Rosenbaumschule mit kleinem Café eine der größten Baumschulen Europas wird. Die Lorberg Baumschulen – eine blühende Erfolgsgeschichte aus dem Havelland.

Er spricht von ihnen mit dem größtmöglichen Respekt. „Das sind Lebewesen, die uns den überlebenswichtigen Sauerstoff spenden und gleichzeitig Feinstaub binden.“ Bäume.

Stefan H. Lorberg ist sozusagen der Herr der Bäume. Seit 1989 leitet der Gartenbau-Ingenieur eine der größten Baumschulen Europas.

Der Ur-Ur-Ur Großvater Gottlob Heinrich Lorberg hängt vor 175 Jahren seinen Beruf als Apotheker an den Nagel und eröffnete am Gesundbrunnen in Berlin eine Rosenbaumschule mit anliegendem Café. Damit setzte er den Grundstein für die bis heute international agierende Baumschule. Eine wichtige Zäsur erfolgte mit der Enteignung 1945 und der Flucht nach Schleswig-Holstein.

1950 kehrte der Großvater Heinz Lorberg aus der Kriegsgefangenschaft zurück und gründete die Baumschule neu.

Ab 1962 erwarb Vater Dieter Heinrich neue Flächen außerhalb Berlins in Niedersachsen. Stefan Lorberg trat 1989 – in 6. Generation – ins Unternehmen

ein. Nach dem Mauerfall, einem weiteren bedeutenden Einschnitt und sogleich auch große Chance für das Unternehmen, erfolgte eine Neuorientierung.

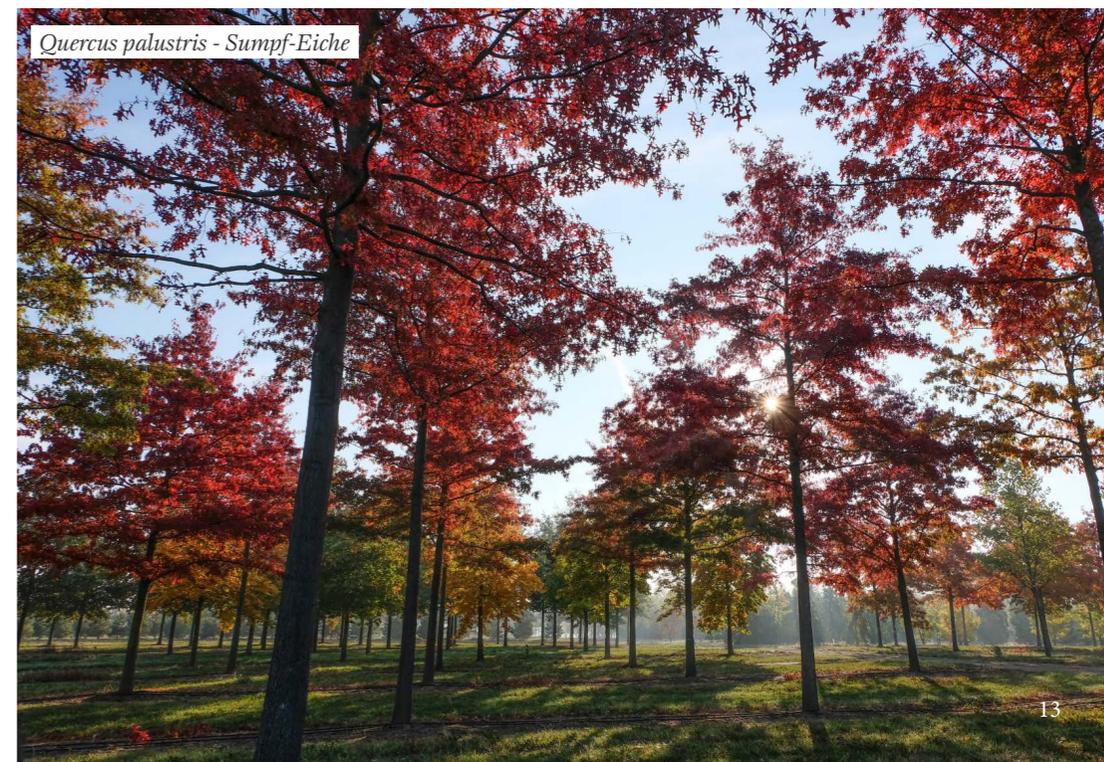
Anfang der 90er Jahre verlegt die Familie Lorberg ihren Hauptsitz ins Havelland, nach Tremmen. „1991 haben wir hier den ersten Baum gepflanzt. Auf dem sandigen Lehmboden entwickeln sich wüchsige, gesun-

de und robuste Pflanzen besonders gut. Brandenburg liegt in der günstigen Klimazone 7a mit Temperaturen von -30 bis +30. Das Klima ist kontinental, niederschlagsarm und winterkalt – zugunsten hervorragend akklimatisierter Pflanzen, die auch Trockenperioden und Frostwetterlagen bestens verkraften.“



„Das sind Lebewesen, die uns den überlebenswichtigen Sauerstoff spenden und gleichzeitig Feinstaub binden.“

Quercus palustris - Sumpf-Eiche



2003 und 2007 kommen weitere Niederlassungen in *Kleinziethen* und in *Baden-Baden* hinzu. Auf über 800 Hektar Fläche (das entspricht einer Fläche von 1.600 Fußballplätzen) werden über 6.000 verschiedene Pflanzenarten gezüchtet – vom leichten Strauch bis hin zum acht Mal verpflanzten Großgehölze, sogenannte Solitär-bäume. Das sind locker mal über 1.000.000 Pflanzen insgesamt, dazu gehören Laubgehölze, Nadelgehölze, Obstgehölze, Rhododendren, Rosen, Bambus, Bonsai, Hecken, Formgehölze wie Torbögen oder Pyramiden und Bäume, Bäume, Bäume vom Ahorn bis zur Zelkove und besonders alte, aufsehenerregende Großgehölze für Parks und Gartenanlagen.

„Wir haben schon vor Jahrzehnten damit begonnen, einen Fokus der Produktion auf die Anzucht von alten XXL-Bäumen auszurichten. Dabei liegt ein Schwerpunkt auch auf der hier beheimateten märkischen Kiefer. Mit dieser Ausrichtung und natürlich mit unserer Arbeit haben wir uns einen Namen gemacht,“ sagt Stefan H. Lorberg.

Wenn er über seine Schützlinge spricht, klingt es wie Poesie. *„Meine Lieblingsbäume sind einmal der japanische Schnurbaum, Saphora Japanica. Der blüht im August, wenn nichts anderes mehr blüht, er hat ein transparentes, gefiedertes Blattwerk und wächst beinahe malerisch.“* Auch der Lederhülsenbaum, der Gleditsia triacanthos mit seinen paarig gefiederten, läng-

lich lanzettlichen Blatt hat es ihm angetan. Und natürlich die deutsche Eiche: *„Ein Charakterbaum, widerstandsfähig, mit starkem Ausdruck“.* Der Geschäftsführer hat Chlorophyll im Blut. Schließlich ist er von der Pike auf mit Bäumen großgeworden. *„Für mich als Knirps war der Spaten natürlich noch zu groß, aber später habe ich meinen Großvater schon dabei geholfen, Bäume zu schneiden“*, erinnert er sich.

Die Pflanzen seien ein Inbegriff für Lebensqualität im kommunalen Raum und unverzichtbar für die exklusive Gestaltung privater Traumgärten. Gerade in der Stadt sind für ihn Bäume lebenswichtig. Sie geben den Gebäuden einen Rahmen. Ein Gebäude ohne Bäume sei tot für ihn. Mit Bäumen kommt da Leben rein. Bäume schaffen ja auch Lebensräume, für Vögel, für Insekten. *„Ich habe einen hohen Respekt vor Bäumen, wenn man mal überlegt, was 1000 Jahre alte Eichen oder die 3000 Jahre alte Mammutbäume in Oregon erzählen könnten. Die haben gelebt, als Jesus geboren wurde oder die alten Ägypter ihre Hochkultur schufen. Das macht mich demütig. Dagegen ist unser kurzes Dasein bedeutungslos.“* Nachdenkliche Worte.

Die Qualität der Bäume hat die Havelländer zu einem international agierenden Unternehmen gemacht. Die Kunden kommen mittlerweile aus über 30 Ländern.



Sophora japonica Regent _Japanischer Schurbaum



Alleebäume mit Untersaat _Bienenweide_biol. Pflanzenschutzform



Pyrus communis - Oberösterreich Weinbirne

Lorberg liefert nach Russland, Asien, Europa und nach Übersee. Die Liste namhafter Projekte ist enorm. Vom *Gorki Park in Moskau* – über 50 Gehölze, darunter Alleebäume, Mehrstämmiger, Zieräpfel und Wachholder fanden den langen Weg von Tremmen nach Moskau – über das *Trainingsgelände von Manchester City* (hoffentlich weiß das Pep Guardiola zu schätzen) bis zum *Nikolaus Kopernikus Airport in Breslau*.

Fragt man Stefan H. Lorberg nach Projekten, die ihm besonders am Herzen liegen, dann erzählt er vom *Mercedes-Benz-Platz in Berlin*.

„Letztes Jahr haben wir 32 imposante, bis zu 12 Meter hohe Platanen für das neue Stadtquartier an der East Side Gallery geliefert.“ Die ehemalige Baubranche blüht regelrecht auf mit den etwa 30 Jahre alten Prachtexemplaren, deren Stammumfang bei 60 bis 120 Zentimeter liegt. Der Transport dieser Pflanzen brauchte viele große Maschinen wie LKW und Kräne. Oder das neue *Quartier des Bundesnachrichtendienstes*. Psssst, geheim. *„Ein Auftrag für den Bundesnachrichtendienst (BND) ist etwas ganz Besonderes. Eine Portion Ehrfurcht und ein Fünkchen Neugierde mischen sich da neben besonderen Sicherheitsvorkehrungen ins Projektgeschehen. Zum Betreten der Baustelle mussten sowohl Geschäftsführung, als auch Mitarbeiter und die Fahrer der Lieferfahrzeuge mindestens vier Wochen vorher mit ihren Pass-*

nummern angemeldet werden. Diese wurden dann einer Sicherheitsprüfung unterzogen und wir haben die Zugangsberechtigung erst nach positivem Bescheid erhalten. Und Fotografieren war natürlich strengstens untersagt. Bei unseren fachlichen Fotos zu den Wurzeln oder anderen Dingen mussten wir jedes Mal die Prüfung und Freigabe der Fotodateien durch den BND abwarten, bevor wir die Fotos mitnehmen durften. Wir lieferten 35 ausgewachsene – das heißt bis zu 20 Meter hohe – Kiefern. Diese Kiefern haben jetzt ein Alter von 45- 50 Jahren. Bis 2018 wird der „Spionen-Wald“ insgesamt 60 große Kiefern umfassen.“

Im Jubiläumsjahr wurde das Familienunternehmen – seit 2015 verstärkt Sohn Daniel den Baumschulbetrieb mit Blick auf die Digitalisierung und Internationalisierung – mit dem Zukunftspreis Brandenburg ausgezeichnet. *„Das Familienunternehmen in siebter Generation hat heute Referenzen in über 32 Ländern der Welt. Vor 175 Jahren als Rosenbaumschule in Berlin gegründet, ahnte niemand, dass sich die H. Lorberg Baumschulerzeugnisse GmbH einmal so breit und international aufgestellt entwickeln würde. Das Traditionsunternehmen ist ein wichtiger Arbeitgeber in der Region und trägt als Ausbilder und enger Kooperationspartner der Wissenschaft zur Fachkräftesicherung in der Region bei“*, heißt es in der Begründung. Apropos: Die Ausbildung zum Baumschulgärtner liegt Stefan



Gorki Park: Spielplatzbegrünung, Moskau



Mercedes Platz Berlin: Platanen

H. Lorberg sehr am Herzen. *„Derzeit haben wir zehn Auszubildende in Tremmen.“* Ein weitsichtiger Schritt für die Jugendlichen, denn ausgebildete Gärtner werden überall gesucht. Eine Stätte der Zukunft. *„Wir fühlen uns wohl im Havelland“*, sagt Stefan H. Lorberg im Brustton der Überzeugung.

Übrigens: den Birnbaum, lat. Pyrus, gibt es bei Lorberg natürlich auch – in der unterschiedlichsten Sortenvielfalt – von Clapps Liebling über Gellerts Butterbirne bis zur Gräfin von Paris.

hm

Über zwei Millionen EU Fördermittel im Jahr – Alles nur Peanuts?

Der Havellandkrimi, 4. Folge

Was war bisher geschehen? In den drei letzten Ausgaben berichteten wir über die unwirksame Umwandlung der LPG Pflanzenproduktion Nauen in zwei ortsansässige GmbHs: zum einen die Agrofarm Groß Behnitz, geleitet von Wolfgang Jung (der u.a. auch gleichzeitig Wirtschaftsausschussvorsitzender der Stadt Nauen für die LWN ist) und die Agrofarm Nauen, geleitet von Dirk Peters (der u.a. auch gleichzeitig Bauausschussvorsitzender der Stadt Nauen für die LWN ist). Dabei kam es zu massiven Vermögensverschiebungen zu Lasten der LPG, die nach einem Urteil des OLG Brandenburg aus 1999 rückgängig gemacht werden müssten. Warum ist diese Rückführung – bei der es möglicherweise um zweistellige Millionenbeträge geht – bisher nicht erfolgt? War das die Tat Einzelner oder wer hat da noch mitgewirkt? Welche Lösungsansätze gibt es? Rechtsanwältin Catherine Wildgans, die die LPG Pflanzenproduktion Nauen in Liquidation vertritt, weiß Genaueres:



Schönes Nauen: Der Normalbürger versteht kaum, warum wir heute noch über Vorgänge sprechen müssen, die kurz nach der Wende ihren Ursprung hatten. Warum reden wir heute noch darüber?

Catherine Wildgans: Zum einen vertritt ich die Interessen der weit mehr als 200 Mitglieder der LPG, die zu Unrecht um ihre Anteile aus dem Vermögen der LPG gebracht worden sind. Und das zu Lasten von genau den zwei Familien, die heute in Nauen Stadtpolitik machen: Familie Jung aus Groß Behnitz und Familie Peters aus Ketzin, deren Firmensitz sich in Neukammer befindet.

Schönes Nauen: Moment, Moment. Entschuldigen Sie, dass wir hier nachhaken. Haben Sie eben Familie

Peters aus Ketzin gesagt? Müsste Herr Peters nicht im Stadtgebiet Nauen wohnen, um für die Nauener Stadtverordnetenversammlung zu kandidieren?

Frau Wildgans: Das entzieht sich meiner Kenntnis. Nach meiner Auskunft ist Dirk Peters zwar in Nibede gemeldet, dort aber wohl nicht wohnhaft, sondern in Ketzin. Für den Vorgang der Rückabwicklung des LPG-Vermögens spielt das aber keine Rolle. Zum anderen haben alle bisher tätigen Liquidatoren sowohl in der Verwaltung, bei Registergerichten oder Archiven mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt.

Schönes Nauen: Können Sie uns da Beispiele geben?

Frau Wildgans: Zum Beispiel das Registergericht in Potsdam, das hat auch schon mal mehr als zwei Jahre benötigt, um einen gewählten Liquidator einzutragen. Erst nach einer Disziplinarbeschwerde beim obersten Vorgesetzten kam Bewegung in die Sache. Vorher wurde man vertröstet, Nebelkerzen wurden gestartet. Oder, wie schon in Ihrer letzten Ausgabe angedeutet, wurden die beiden Verursacher der Vermögensverschiebungen zu ihren Gunsten zur Auskunft verklagt. Sowas dauert ja auch. Aber als das Urteil endlich vorlag, hatten die beiden eine komplette Amnesie. Das nennt man auf deutsch auch Gedächtnisverlust. Herr Jung und Herr Peters konnten sich auf einmal an rein gar nichts mehr erinnern, das Aufschluss geben könnte über den Verbleib

der ganzen Vermögenswerte, die der LPG in Liquidation (i.L.) gehören. Und dabei geht es um möglicherweise zweistellige Millionenbeträge.

Schönes Nauen: Muss man da nicht Angst haben, dass die beiden – wo sie doch die Geschicke der Stadt Nauen mit ihrem Freund Manuel Meger bestimmen – dort auch mal einen kolossalen Gedächtnisverlust haben? Scherz beiseite. Vielleicht haben die das ganze Geld schon ausgegeben?

Frau Wildgans: Na ja. Mit dem verschobenen Vermögen der LPG haben die dann ganz strategisch Land gekauft, zunächst immer nach einem Flickenteppichmuster, das sie einfach immer enger zogen, bis kein Platz mehr für einen anderen Landwirt

Sechs Reihenhäuser, gebaut durch die LPG Pflanzenproduktion Nauen i.L.

1 A G

Ministerrat der DDR
Staatliche Plankommission

Standortbestätigung / Standortgenehmigung¹⁾ STB-STG 0703
„gem. der Verordnung vom 30. 08. 1972 über die Standortverteilung der Investitionen (GBI. II Nr. 52) und der Zweiten Verordnung vom 01. 02. 1979 über die Standortverteilung der Investitionen (GBI. I Nr. 6)“
Seite 1

Der Rat der Stadt/Gemeinde¹⁾ Groß-Behnitz
erteilt die Standortbestätigung/Standortgenehmigung¹⁾ für das Investitionsvorhaben
Reihenhaus Groß-Behnitz
am Standort in der Stadt/Gemeinde¹⁾, Kreis
Groß-Behnitz Kreis Nauen
Flurstück Nr. 2) Flur 2 Flurst. 93, 98/2
und gibt die Zustimmung, dafür Flächen bis zu der im folgenden Abschnitt festgelegten Höhe in Anspruch zu nehmen.

Geheimhaltungskennzeichnung
Nur für den Dienstgebrauch

Staatsorgan/Wirtschaftsleitendes Organ
Rat des Kreises Abt. Land- und Nahrungsgüterwirtschaft
Investitionsauftraggeber (Betrieb, Kombinat, Einrichtung):
LPG Pflanzenproduktion Nauen
GAN bzw. HAN-Bau LPG P Nauen

Angaben ohne Kommastelle, ausgenommen Zeilen 38 und 39 mit einer Kommastelle
Beachte max. Stelligkeit der abzulochenden Texte

VK	Vorber. St.	Nr. des Investitionsvorhabens			1. Jahr	KA	RZ	Nr.	Anf. Jahr	End-Jahr	Ausgangs-Jahr	TV-Zahl	Trägerzahl	Standortbestätigung erteilt am	Standortgenehmigung erteilt am	durch	Fläche in 1000 m ²																
		Bez., Kreis, Gemeinde-Nr.	lfd. Nr.	TV Nr.													insgesamt	dar. LNF	dar. FNF														
1-3	4	5-10	11-13	14	15/16	17-19	20	21-22	23/24	25/26	27/28	29	30/31	32-37	38-43	44	45-48	49-54	55-59														
202	3	041014	003	1	01	83	G	01	83	84	85	1	01		050783	1	2																
I. Kurztext der Auswahlmerkmale														KA	RZ	Nr.	Kurzbezeichnung des Vorhabens mit Standort			Auswahlmerkmale													
1 – Erfassungskategorie														19	20	21-22	23-62			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
INV. OHNE ZENTR. ERF. + KONT.														0		02	REIHENHAUS GROSS-BEHNITZ			9	9	3	5	2						9			
2 – Beschlusskategorie														KA	RZ	Nr.	Kurzbezeichnung des Investitionsauftraggebers			WO-Nr.	Vorh.-Nr.		Betriebs-Nr.										
VORH. OHNE ZENTR. BESCHL.														19	20	21-22	23-62			63-66	67-72		73-80										
G																03	LPG P NAUEN			8722			91038008										
3 – Verwendungskategorie														II. Kapazitätswachstum durch Investitionen																			
NEUB. + ERWEIT. VORH. ORT														KA	RZ	ELN-Nr.	Nr. d. lfd. ME	Nr.	Bezeichnung der Kapazität bzw. Teilkapazität			Probabetr. Mo./Jahr	Dauerbetr. Mo./Jahr		vorgeschener Kapaz. Zuwachs								
2														19	20	21-28	29/31	32	33-62			63-66	67-70		72-79								
4 – Zweckkategorie																25430000	088		REIHENHAUS WE				0984		6								
ARBEITS- U. LEBENS-																																	

war. Das ist auch der Grund, warum die letzten anderen Eigentümer im Grunde gezwungen sind, an Jung oder Peters zu verpachten, weil längst kein anderer mehr da ist. Monopolstellung nennt man sowas. Und hinzu kommt, dass die beiden Agrofarms mit Besitzerfamilien jeweils pro Jahr einen siebenstel-

ligen Betrag an Förderung aus der EU für ihre Flächen bekommen – nicht gerade Peanuts – obwohl durch deren Bewirtschaftung teils das Grundwasser durch Überdüngung, also Nitratbelastung, längst nicht mehr nutzbar ist. Umweltbewusstsein und ressourcenschonendes Verhalten geht anders.

Schönes Nauen: Wir haben Kenntnis, dass die Herren durch Rechtsanwalt Hoier vertreten sind. Was spielt er für eine Rolle?

Frau Wildgans: Nach unserem Kenntnisstand hat Rechtsanwalt Hoier zunächst die LPG-Mitglieder vertreten und dann, so haben

das mehrere LPG-Mitglieder gesagt, mitten im Verfahren die Seiten gewechselt. Er vertritt bis in die heutige Zeit in Gerichtsverfahren die beiden Agrofarms, bzw. Herrn Jung oder Herrn Peters. Er spielte auch eine wichtige Rolle bei der Frage der Überschuldung der LPG Pflanzenproduktion Nauen i.L. Die

11.5.2016 1990 Tagebuch Nr. 55
700 70 30

Rechtsträgernachweis

für das volkseigene Grundstück / den volkseigenen Miteigentumsanteil am Grundstück*

Groß-Behnitz, Dorfstraße
(genaue Lagebezeichnung: Ort, Straße, Nr.; Kreis)

Rat der Gemeinde Groß-Behnitz
(Name und Anschrift des neuen Rechtsträgers)

ist auf Wirkung vom 18.08.1990 Rechtsträger des volkseigenen Grundstücks / des volkseigenen Miteigentumsanteils am Grundstück in Höhe von 2/3

2. Name und Anschrift des bisherigen Rechtsträgers: LPG Pflanzenproduktion Nauen
1550 Nauen, Dammstraße 8

Das Grundstück ist eingetragen
a) im Grundbuch von Blatt, Flurst.-Nr. Größe des Grundstücks qm
b) in der Liegenschaftskarte, Best.-Bl.-Nr. Gr. Behnitz 2 76 1.513 m²
77 2.767 m²
78/1 3.069 m²

Das Grundstück ist unbebaut / bebaut mit Technik Stützpunkt u. Werkstatt
Art der Nutzung: Garagen, Tankstelle, Werkstattgebäude
Der Rechtsträgerwechsel erfolgt auf Grund Zusammenführung des Gesamtgrundstückes ehemals Borsiggit

6. Vereinbarter Kaufpreis/Zeitwert: M*

7. Buchwerte zum Zeitpunkt der Rechtswirksamkeit des Rechtsträgerwechsels
Bruttowert: M, Verschleiß: M

Der unter Ziffer 1 genannte Rechtsträger hat mit dem Zeitpunkt der vom Liegenschaftsdienst bestätigten Rechtswirksamkeit des Rechtsträgerwechsels (siehe unseitig) alle Rechte und Pflichten eines Rechtsträgers von Volkseigentum. Er ist insbesondere für die volkswirtschaftlich effektive Nutzung und für den Schutz des ihm übertragenen Volkseigentums sowie für dessen pflegliche Behandlung und für die rechtzeitige Durchführung notwendiger Werterhaltungsmaßnahmen verantwortlich.

Anmerkungen:
* Nichtzutreffendes ist zu streichen
** Nur soweit noch im Grundbuch geführt

Rechtsträgernachweis der LPG, Borsiggit

199/08 W Freiburg Ag 307 III/11/10 85 0316 A 18286

LPG war ja bei der Bodencreditbank mit Millionen verschuldet. Diese Gelder hatte die Bodencreditbank – wie jede Bank das tut – zurückgefordert. Diese Forderung wart Bestandteil der Überschuldung der LPG, denn die LPG hatte ja wegen der Vermögensverschiebungen kein Vermögen mehr. Kurz vor der geplanten nachzeichnenden Lösung, bei der sich die Herren Jung und Peters für den absolut lächerlichen Betrag von 50.000 Euro „freikaufen“ wollten, lächerliche Peanuts für die beiden, hätte der Schuldenbetrag der Bodencreditbank verzählungsunterbrechend per Mahnbescheid geltend gemacht werden müssen und hätte somit gegen die beiden Nutznießer der Vermögensverschiebungen gestanden. Aber wundersamerweise verzichtete die Bank auf die weitere Geltendmachung der mehrere Millionen Euro.

Schönes Nauen:
Warum denn das? Und was hat der Anwalt damit zu tun?

Frau Wildgans:
Der letzte Regionalvertreter der Bodencreditbank war nach den Unterlagen Rechtsanwalt Hoier.

Schönes Nauen:
Da hoffen wir doch auf noch weiter erhellende Berichte in den nächsten Ausgaben. Wie wir vernommen haben, werden ja jetzt erste Grundstücks-

eigentümer, auf denen von der LPG errichtete Gebäude stehen, angeschrieben und um Auskunft gebeten.

Frau Wildgans:
Ja, das stimmt. Wir müssen das jetzt tun, um Auskunft über Empfänger, Höhe und Verbleib der gezahlten Kaufpreise zu erhalten. Dazu haben wir einen gerichtlich einklagbaren Auskunftsanspruch. Die Käufer, die gutgläubig erworben haben, brauchen dabei nichts zu befürchten. Sie sollten stattdessen kooperieren und an der Klärung mitwirken. Und noch etwas: Ich möchte an dieser Stelle noch allen Bürgern, die sich bei der Redaktion gemeldet haben, ob mit Informationen oder mit geistiger Unterstützung, danken. Interessant finde ich, dass bisher kein einziger negativer Leserbrief eingegangen ist.

Aufruf zur Bürgerbeteiligung:

Rechtsanwältin Catherine Wildgans bittet alle Bürger, die Informationen zu diesen Vorgängen haben, sich zu melden unter schonesnauen@gmx.de.

Ihre Namen sowie Adressen werden von der Redaktion vertraulich behandelt und nicht veröffentlicht. Sie bleiben also anonym.

We can't get no, satisfaction

Dieses Jahr hat es für fünf Alt-Rocker aus dem Havelland in sich. Genau zu ihrem 55. Jubiläum erhielten die Sugar Beats den erstmals ausgegebenen „Kulturpreis Havelland“. Und im Haus der Deutschen Geschichte in Bonn werden sie auch größer denn je vertreten sein.

Von wegen: It's only Rock'n'Roll. 1963 hatten Hatty, Sonny, Dieter, Swatzy und Fritze, fünf Jugendliche aus dem Havelländischen Dorf Grünefeld die Idee, eine Band zu gründen. „Wir waren elektrisiert von der Musik der Beatles. Die Mädels waren ja alle regelrecht scharf auf die Jungs aus Liverpool. In den Genuss wollten wir auch kommen“, sagt Bernhard Sonnemann, der Leadsänger der Gruppe. Ein Jahr später haben sie ihren ersten großen Auftritt im Klubhaus von Kremmen. „Vorher haben wir nur auf Klassenfeiern gespielt – für ein Bier. Für Kremmen haben wir das erste Mal Gage erhalten. 300,- Mark. Davon musste auch noch der Trans-

porter von „Eier-Müller“ bezahlt werden, ein geschlossener Kasten ohne Fenster. Darin haben wir mit unserer Technik gesessen. Naja, manchmal sind wir sogar mit dem Pferdewagen abgeholt worden.“ Bernhard Sonnemann wundert sich manchmal selbst über diese Zeiten.

Der erste Song war immer „Poor Boy“ von den Lords, danach folgte „Shakin' all over“. Als Zugabe gab es meistens „I can't get no“ von



The Sugar Beats, 1964, Klubhaus Kremmen



The Sugar Beats aus 1965 - Museum für dt. Geschichte, Bonn



Berhard Sonnemann: „... wir saßen mit einem Bier auf den Rheinterrassen. Da kam wir ganz spontan die Idee zu Reunion“

den Stones und „Knocking on Heavens Door“ von Bob Dylan. Zuerst sind die Musiker im schwarzen Frack mit weißem Hemd und Fliege aufgetreten, wie die Lords.

Dann kam die bunte Phase, à la Dave Dee, Dozy, Beaky, Mick and Tich. „Ich hatte eine buntgeblümete Hose an, dazu ein lilafarbenes Hemd mit Rüschen. Der Kragen und die Manschetten waren auch blütenüberflutet“, lacht Bernhard Sonnemann.

Genau dieses Outfit und das Original-Trommelfell der Base Drum wurde in die erweiterte Ausstellung im Haus der Deutschen Geschichte in Bonn aufgenommen, in der die Sugar Beats bereits seit 1994 verewigt sind. „Für Hose und Hemd wurde sogar eine spezielle Vitrine gebaut“, sagt der Leadsänger stolz. Im Mai wird die neue Ausstellung eröffnet. „Da fahren wir natürlich alle hin.“

1972 hatte sich die Band, die alle Schikanen durch das DDR-Regime ausgestanden hatte, auf dem Höhepunkt ihrer Karriere getrennt. Der Grund: Einige Bandmitglieder wurden Berufsmusiker. „Ich jedoch nicht“, sagt Sonnemann, der sein Geld als Schlosser und Schweißer verdiente. „Meine Frau hat gesagt, wenn du das machst, kannst du ausziehen.“

Doch wie kam es zum Revival der Sugar Beats? „1995 sind wir gemeinsam mit unseren Frauen im VW-Bus und einem weiteren Pkw nach Bonn gefahren, um die erste Ausstellung über uns anzuschauen. Hinterher saßen wir mit einem Bier auf den Rheinterrassen. Da kam mir ganz spontan die Idee zur Reunion“, sagt der charmante Leadsänger.

Nach anfänglichen Widerständen waren wieder alle zur Stelle – und probten im Sonnemanns Keller. Die Auftritte der Sugar Beats sind begehrt wie eh und je. „Naja, wir sind alle zusammen mit unseren Fans in die Jahre gekommen“, sagt Sonnemann, der im April 70 wird. „Wir reißen uns nicht mehr um Auftritte, aber wir sagen auch nichts ab.“

The Sugar Beats 2017 in Kremmen
v.l.n.r. Norbert Wölf, Bodo Ritschel, Bernhard Sonnemann,
Klaus Schilling, Dieter Franke, Friedrich-Karl Falkenberg



Termine

01.06.19	ab 19 Uhr	Rocknacht	Kuhhorst
22.06.19	18 – 19.30 Uhr	Nymphenfest	Brieselang
20.07.19	ab 19 Uhr	Rockpalast im Grünen	Königshorst
28.07.19	10 – 11 Uhr	Gemeinschaftswerk	MAFZ Paaren
Bitte bald	19 – 01 Uhr	Landgut Stober	Groß Behnitz

Die Auftritte zum 45. und 50. Bandjubiläum haben die Sugar Beats auf dem Landgut Stober gefeiert. „Zum 45. Bestehen ist sogar Kingsize Taylor mit uns aufgetreten.“ Laut John Lennon die geilste Stimme Liverpools, um es mal plakativ auszudrücken. Seine Band „Kingsize Taylor and the Dominos“ hat damals zusammen mit den Beatles im Hamburger Kaiserkeller und dem Star Club gespielt. Auch im legendären Cavern

Club in Liverpool, wo die Sugar Beats im April 2004 auch mehrmals aufgetreten sind.

Im Landgut bebte jedes Mal der ehemalige Rinderstall, und Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke rockte live auf der Bühne mit. Jetzt warten alle voller Sehnsucht auf ein Konzert der Sugar Beats zum 55. Jubiläum auf dem Landgut. *We can't get no, satisfaction.*



Veranstaltungskalender

April

Samstag, 6. April

Frühlingsflohmarkt

Baby- und Kinderflohmarkt im Nauener Familienzentrum. Bei schlechtem Wetter fällt der Flohmarkt aus.

9-12 Uhr Uhr, FGZ-Garten

Ketziner Str. 1, 14641 Nauen

Anmeldungen unter:

03321/82 96 796

ekg.nauen@asb-falkensee.de

Standmiete: 3,- €

Dienstag, 9. April

Teeny-Kino im Richart-Hof

„Fantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind“

Der Magiezoologe Newt Scamander will in New York nur einen kurzen Zwischenstopp einlegen. Doch als sein magischer Koffer verloren geht und einige seiner phantastischen Tierwesen entkommen, steckt Newt in der Klemme - und nicht nur er.

15 Uhr, Eintritt: 5,- €

inkl. 1 Tasse Kaffee und

1 Stück Kuchen

Infos unter 03321 7469105

Richart-Hof, Gartenstr. 27,

14641 Nauen

Samstag, 20. April

Tag der offenen Gärten - Frühlingsblüher

20./21.04 jeweils ab 10 Uhr

Eselschau,

Grillbuffet ab 12 Uhr

Führung durch den Naturgarten

Hotel Lavendelhof & Esel-

freizeithof Havellife

Am Schlangenhorst 14-21

14641 Nauen

Tel: +49 (0)3321 748578

www.lavendelhof-nauen.de

Montag, 22. April

Osterbrunch im Landhotel

„Zum Baggernpuhl“

Köstlich schlemmen mit der ganzen Familie. Vom bunten Frühstücksbuffet über heiße Leckereien am Mittagsbuffet bis zu süßen Verführungen im Anschluss und natürlich kleinen Osterüberraschungen. Kaffee inkl.!

11-14 Uhr, Erw. 22,- €/

Kinder 1,- € je Lebensjahr

Hotel Zum Baggernpuhl,

Brandenburger Allee 6,

14641 Nauen OT Wachow,

Reservierung unter

033239-7770

www.baggernpuhl.de

Mai

Mittwoch, 1. Mai

„Ein Kessel Buntes“

Der 1. Mai wird in Nauens grüner Mitte im Stadtpark gefeiert mit Live-Musik, Artistik, Comedy und Tanz. Die Kleinen können sich mit Karussellfahrten, Hüpfburg, Kinderschminken und Entenangeln vergnügen. Neben einem bunt gemixten Programm gibt es

Was passiert in Nauen und Umgebung? Wir haben für Sie die wichtigsten Termine der kommenden Wochen zusammengetragen - ohne Gewähr.

fontane.
200

Schloss Ribbeck

Sonntag, 7. April, 16 Uhr

Mark und Waldeinsamkeit

Mittwoch, 1. Mai, 11 Uhr

Fontane Frühshoppen

Samstag, 11. Mai, 15 Uhr

Fontane und Jazz

Alte Schule Ribbeck

Sonntag, 28. April, 12 Uhr

Apfel oder Birne? Mit Theodor Fontane durch Ribbeck

Sonntag, 19. Mai, 15 Uhr

130 Jahre Fontanes Gedicht

Sonntag, 26. Mai, 12 Uhr

Apfel oder Birne? Mit Theodor Fontane durch Ribbeck

Landhaus Ribbeck

Samstag, 11. Mai, 16 Uhr

Lesung - Robert Rauh: „Fontanes fünf Schlösser“

Samstag, 18. Mai, 18 Uhr-

Buffet a la „Roter Prinz“ anno 27. Oktober 1891

Genauere Informationen zu den Veranstaltungen unter:

www.schlossribbeck.de

www.alteschule-ribbeck.de

www.landhaus-ribbeck.de

auch etwas für das leibliche Wohl mit Gulaschkanone, Räucherfisch, Gegrilltem, Eis und Süßigkeiten, Kaffee und Kuchen und Bier. **13 - 17 Uhr, Erw. 5,- € Kinder (2-12 Jahre) 1,-€ Freilichtbühne Nauen Parkstraße, 14641 Nauen teilweise rollstuhlgeeignet**

Freitag, 3. Mai

3. FGZ-Hausfest

Diesmal mit Gernot Frischling als Walking-Act, der Behindertenverband Osthavelland mit seinem Garten-Café, die Erziehungs- und Familienberatungsstelle mit einem Malatelier in der Bibliothek, die Kinder- und Jugendtanzgruppe auf der Bühne, der Johanniter Jugendclub mit vielen Bratwürsten auf dem Grill sowie einem Glücksrad.

14 - 17.30 Uhr,

Familienzentrum Nauen

Ketziner Str. 1, Nauen

Samstag, 25. Mai

Tag der offenen Gärten - Maiblüte

25./26.05. jeweils ab 10 Uhr

Eselschau,

Grillbuffet ab 12 Uhr

Führung durch den Naturgarten

Hotel Lavendelhof & Esel-

freizeithof Havellife

Am Schlangenhorst 14-21

14641 Nauen

Tel: +49 (0)3321 748578

www.lavendelhof-nauen.de



Leserbriefe „Schönes Nauen“

„Sehr geehrte Redaktion,
Glückwunsch zu Ihrem gelungenen Heft Schönes Nauen. Ihr Vorwort der Ausgabe 1/

Febr. 2019 über Haltung, Mut und Geradlinigkeit ist nichts hinzuzufügen. Gern komme ich Ihrer Bitte nach, einige Lieblingszeilen von Fontane mitzuteilen, die gut in diesen Kontext passen, als richtschaurartige Lebensweisheit.

*Es kann die Ehre dieser Welt
Dir keine Ehre geben,
Was dich in Wahrheit hebt
und hält,
Muss in dir selber leben.
Wenn's deinem Innersten
gebricht
An echten Stolz Stütze,
Ob dann die Welt dir Beifall
spricht,
Ist all dir wenig nütze.
Das flüchtige Lob,
des Tages Ruhm
Magst du dem Eitlen gönnen;
Das aber sei dein Heiligtum:
Vor dir bestehen können.*

Mit freundlichen Grüßen
Ise Gerlach
aus Groß Behnitz

„3. Artikel „Oh, mein Gott!“, Heft 1/Februar 2019

»Das Leben gehört dem Lebendigen an, und wer lebt, muss auf Wechsel gefasst sein.«
(Johann Wolfgang von Goethe)

Dass durch die Blockadehaltung von Teilen des Gemeindegemeinderates (GKR) in Groß Behnitz Fördermittel in hohen sechsstelligen Zahlen, die dringend für den dauerhaften Erhalt der Kirche benötigt werden, verschwendet wurden, ist nicht zu verstehen. Ebenso wenig verständlich ist die geradezu feindselige Einstellung dieser Teile des GKR gegenüber den redlichen Bemühungen des Kirchenfördervereins. (...)

Die Kirchengemeinde in Groß Behnitz jedenfalls ist in einem verwaisten Zustand: Kaum junge Leute, wenig kirchliche Angebote wie Frauenkreis, Bibelstunde, Christenlehre usw. und seit Langem kein „eigener“ Pfarrer, sondern ein Vakanzvertreter, der zu seinen ohnehin umfangreichen Pflichten in der eigenen Gemeinde, hier natürlich nur das allernötigste tun kann. Das aber ist eben nicht genug. (...)

Ist es am Ende auch dieser Unbeweglichkeit und Ablehnung alles Neuen in Teilen des GKR geschuldet, dass das kirchliche Leben in Groß Behnitz so karg aufgestellt, so wenig attraktiv für junge Leute ist und in einer geradezu resignativ-trotzigen Starre verharrt, wenn es darum geht, das Gemeindeleben zukunftsfähig zu machen? Niemand, dem an christlichen Werten tatsächlich etwas gelegen ist, kann das wollen. So bleibt unklar, welche niederträchtigen Interessen möglicherweise im Hintergrund wirken. (...)

Man wünschte sich in Groß Behnitz dringend einen steuernden Eingriff der Verantw. seitens des Kirchenrates, um dieses Ignoranzentum zu beenden, damit die Gemeinde aufleben kann.

»Wir wissen der Wandel sein, den wir in der Welt zu sehen wünschen.« (Mahatma Gandhi)

O.G., Nauen

„Hallo Redaktion

am Wochenende hatte ich das erste Mal „Schönes Nauen“ in meinem Briefkasten. Ich würde gern die letzten Ausgaben aus dem Vorjahr ebenfalls lesen. Wo kann ich sie noch bekommen oder gibt es sie eventuell online? Bisher habe ich sie nämlich noch nie gesehen.

Danke und viele Grüße,
Andreas Braatz aus Nauen

Sehr geehrter Herr Braatz,
wir sind schon dabei und bauen fleißig unsere Internet-Präsenz auf. Wenn wir online gehen, werden auch alle bisherigen Ausgaben nachzulesen sein. Versprochen.

Mit freundlichen Grüßen
Die Redaktion
„Schönes Nauen“

„Liebe Redaktion,
ein Heft wie Ihr Schönes Nauen hat in der lokalen Presselandschaft schon lange gefehlt.

Es grüßt Sie freundlich
O. G. aus Groß Behnitz

„Gewählter Stadtverordneter und LWN+B-Fraktionschef betreibt Wählerschelte

Das wahre Gesicht einer Abwärtsfraktion

Eine selbsternannte Elite aus Politik, Wirtschaft und ... Agrarwirtschaft (d. A.) bedient die Hegemonieapparate in einer Weise, wie selten zuvor. Sie sieht sich hierzu geradezu berufen. Ziel ist „die Herstellung eines gesellschaftlichen Konsenses, der eine reibungslose Herrschaft erlaubt“. Die Arroganz der Mächtigen nimmt dabei ständig zu. (Rüdiger Voigt)

18.02.2019, Stadtverordnetenversammlung Nauen: Wolfgang Jung, Ortsvorsteher in Groß Behnitz, greift als Vorsitzender der Fraktion LWN+B in unsachlicher, beleidigender und wahrheitsverdrehender Form die Initiative PRO BEHNITZ öffentlich an: Es handele sich um eine kleine, laute Gruppe von 160ern, die jungen Leuten verwehren wollten, ihr Haus zu bauen und die mit Lügen arbeiteten.

Verwerflich in mehrfacher Hinsicht, denn das Ganze spielte sich ab während einer Diskussion, bei der er lt. §22 BbgKVerf als Befugener eindeutig dem Mitwirkungsverbot unterliegt. Noch bevor der Vorsitzende der SHV eingreifen kann, verstummt er auch schon wieder. Aber die Befugenenregel stört Wolfgang Jung ja auch in den Ortsbeirats-sitzungen (OBS) nicht, in denen er Bürger schon mal unterbricht, ihnen das Wort entzieht und sie lautstark polemisch angreift, sobald diese sich kritisch zu seinen familiären Projekten äußern (z.B. OBS am 29.11.2018). Durch Bürger auf seine Forumfehler hingewiesen, verlautbart er dann auch mal, dass es jeder ja so machen könne, wie er wolle, wenn er denn Ortsvorsteher sei. (Aha, ein Ortsvorsteher kann also machen, was er will?!) Solche Teile der Diskussion finden sich dann natürlich im Entwurf der Niederschrift der OBS, den er selbst verfasst, nicht wieder. Es sind nicht wenige, die unversehens so oder ähnlich von ihm schon aufs Korn genommen wurden, wenn sie nicht seiner Meinung waren und das auch sagten.

Wer in die Politik geht, muss es sich schon gefallen lassen, dass die Wähler ihre Meinung nicht immer der Meinung der Gewählten anpassen. Demokratie ist ja auch eher im umgekehrten Sinne gemeint: Die gewählten Vertreter sollen die Meinung der Wähler vertreten. So gesehen ist im demokratischen Staatswesen Wählerschelte oder gar -Verunglimpfung des Souveräns zu Recht als schlechter Stil verpönt.

Kommentare zu den geschilderten tatsächlichen Vorkommnissen erübrigen sich daher. Jeder mag sich sein eigenes Bild machen über Gemeinwohl versus Klientelpolitik, Meinungs-vielfalt versus Arroganz der Macht in ihrer kommunalen Ausprägung ... und wohl auch darüber, weshalb man über derartige Vorgänge nur selten in der örtlichen Tagespresse lesen kann.

Was jetzt auf jeden Fall, ja sogar mehr denn je gebraucht wird, sind mehr mutige Bürger, die sich im Sinne des Gemeinwohls einbringen und nicht einschüchtern lassen.

Initiative PRO BEHNITZ

Impressum

Das kostenlose Regionalmagazin „Schönes Nauen“ erscheint nach Bedarf, i.d.R. dreimal jährlich. Es stellt verschiedene Leuchtturmprojekte in der Region Nauen vor, sammelt die Termine aus der Umgebung und lässt Persönlichkeiten aus dem Umfeld zu Wort kommen.

„Schönes Nauen“ liegt in der gedruckten Version kostenfrei zum Mitnehmen an folgenden Stellen für Sie aus:

Alte Schule, Ribbeck
Altstadtkaffee Nickel, Nauen
Havellandklinik Nauen
Bäckerei Schäfer's, Nauen
Tabakwaren Tirany, Nauen
und wird in die Haushalte verteilt.

Chefredaktion:
Dipl.-Journ. Heidi Müller (HM)

Vi.S.d.P.: Aaron Pinsker
Liebenauer Hauptstraße 28a
A-8041 Graz

Verbreitete Auflage: 10.000 Stück
erscheint im Eigenverlag A. Pinsker

Druck:
WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7
71522 Backnang

Vermarktung:
Eckel Presse & PR GmbH
Knesebeckstraße 54
10719 Berlin

Satz/Layout:
Holger Kohl -
Fotografie & Werbung (Falkensee)
Tel. 03322-1210065
email@holger-kohl.de

Anregungen, Ideen und Leserbriefe
bitte an: schoenesnauen@gmx.de

Es gilt Anzeigenpreisliste 1 (08/17)
Dies ist Ausgabe 2, 4. Jahrgang

Bildnachweise:
Titel-Foto: Michael Dlugosch,
S. 2: Die Hoffotografen;
S. 4: S. Hempel (Kita+Dorfge-
meinschaftshaus), yanalya@freepik.
com (Baby); S. 5: S. Richter; S. 6:
Archäologie Manufaktur GmbH ; S.
7/8: Frank Walter privat;
S. 9: Hans-Jörg Guhla privat,
S. 10/11: Michael Dlugosch (Luft-
bild), Sina Richter; adobe.stock
S.13-15: Baumschule Lorberg;
S.16 Wildgans privat,
S. 21/22: privat Sugar Beats;
U4: Henrik Gerold Vogel/pixelio.de



Jetzt auch online unter www.schoenes-nauen.de



Ihr Heft „Schönes Nauen“
bekommen Sie hier:

- Alte Schule, Ribbeck
- Altstadtcafé Nickel, Nauen
- Havellandklinik Nauen
- Bäckerei Schäfer's, Nauen
- Tabakwaren Tirany, Nauen